

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Freitag, Samstag, Sonntag, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.
Telephonanschluss Nr. 8.

Möchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Gerumträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 245.

Donnerstag den 13. Dezember.

1894.

• • Ist ein Conflict in Sicht?

Bei dem Empfang des Reichstagspräsidiums am letzten Sonntag soll die Bemerkung gefallen sein, der Zwischenfall in der Reichstagsitzung vom 6. d., d. h. das Sitzenbleiben einiger sozialdemokratischer Mitglieder bei dem Hoch auf den Kaiser werde der Umsturzworlage förderlich sein. Vielleicht wäre das der Fall gewesen, wenn die Regierung darauf verzichtet hätte, diesen Zwischenfall auf Grund einer wenig glücklichen Auslegung des Art. 30 der Verfassung zum Gegenstand einer strafbegründenden Verurteilung zu machen. In dem Augenblick, wo die Regierung den Versuch macht, die Unverfolgbarkeit der Mitglieder des Reichstags für ihre Thätigkeit in demselben auf diejenige zu beschränken, die auch für Nicht-Mitglieder straflos, wo sie also auf die Absicht des Gesetzgebers, welche dem Art. 30 zu Grunde liegt, gar keine Rücksicht nimmt und den Wortlaut der Bestimmung künstlich in das Gegenteil verkehrt, ertheilt sie dem Reichstage eine wahrschämlich sehr wertvolle Belehrung darüber, wie gefährlich es ist, gesetzliche Bestimmungen zu beschließen, an denen sündige Juristen eine Probe ihres Könnens abzugeben Gelegenheit haben. Die Neigung, bei der Beratung des Umsturzesesetzes fünf gerade sein zu lassen, wird durch die Erfahrung erheblich abgeschwächt werden. Nebenbei bemerkt, ist der Strafentwurf des ersten Staatsanwalts beim Landgericht Berlin I, der doch sicherlich nicht ohne Zustimmung des neuen Justizministers gestellt worden, völlig ausreichend zur Aufklärung über die Stellung des Herrn Schopenhof, die bisher durch den ihm von entgegengelegten Seiten gepöbelten Wehrauch etwas verdunkelt war. Der Reichstag hat den Antrag zunächst der Geschäftsausordnungskommission überwiesen, die zu prüfen haben wird, nicht sowohl, ob das Verfahren gegen Liebnecht und die bisher namentlich nicht bekannten Genossen desselben während der Dauer der Session eingeleitet werden kann, sondern vorerst, ob das Verfahren überhaupt mit der Unantastbarkeit der Mitglieder des Reichstags verträglich ist. Nach Art. 10 der Verfassung darf kein Mitglied des Reichstags zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstammung oder wegen der in Ausübung seines Berufs gethanen Aeußerungen gerichtlich oder bürgerlich verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden. Das Argument, daß Liebnecht nicht in seinem „Beruf“ als Reichstagsabgeordneter gehandelt hat, trifft nicht zu. Außerhalb seines Berufs als „Mitglied des Reichstags“ hätte Liebnecht u. Gen. keine Gelegenheit gehabt, durch ihr tollkühnes Verhalten Anstoß zu geben. Daß die Staatsrechtslehrer sich bisher über diese Frage nicht ausdrücklich geäußert haben, ist begreiflich; bisher ist es Niemandem eingefallen, diese Frage anzuzweifeln. Wenn es erst dem Urtheil des Richters oder des Staatsanwalts unterstellt wird, wann der Abgeordnete in Ausübung seines Berufs handelt, und wann nicht, so ist es mit der Unverletzlichkeit der Reichstagsmitglieder und der Unabhängigkeit des Reichstags vorbei. Darüber scheint auch innerhalb des Reichstags so wenig ein Zweifel zu bestehen, daß ein ablehnender Beschluß mit Sicherheit vorhergesehen werden kann. Die Konservativen, die, wenn es sich um ihre Sonderinteressen handelt, auch über die Verfassungsbestimmungen strapuzlos zur Tagesordnung übergehen und vielleicht auch ein Theil der Nationalliberalen werden allem für die Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Liebnecht eintreten. Etwas anderes scheint auch die Regierung nicht zu erwarten, da sie bereits eine neue Vorlage anfündigt, welche die gesetzlichen Befugnisse zum Schutze der Person des Kaisers und Königs erweitern soll. Darin läge das Eingeständnis, daß es zum Schutze der Person des Kaisers ebenso neuer gesetzlicher Waffen bedarf, wie nach dem Umsturzesesetz neue Waffen zur Vertheidigung der Monarchie erforderlich sind. Die nächste Folge des

Vorgehens der Regierung wird also die sein, die Sozialdemokraten aus der Isolirung in Folge ihres unwürdigen Verhaltens in der Donnerstagsitzung zu erlösen und die übrigen Parteien zu erinnern, in der Vertheidigung der Verfassungsrechte mit jenen gemeinsame Sache zu machen. Verständlich, meint man, sei diese Taktik nur dann, wenn die Regierung entschlossen ist, mit diesem Reichstage nicht weiter zusammen zu arbeiten und wenn sie auf einen Conflict und demnach auf Neuwahlen hinarbeitet, von denen sie eine Mehrheit zu Gunsten neuer indirecter Steuern erhofft. Die Festeln der Sparparlamentaristik des jetzigen Reichstags hofft man abstreifen zu können mit Hilfe von Neuwahlen unter der Parole: „Sie Kaiser, die Liebnecht“. Sollten diese Voraussetzungen unzutreffend sein, desto besser; vorläufig aber erscheint das als der einzige Schlüssel für das überraschende Vorgehen der Regierung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Budgetprovisorium wurde vom Budgetausschuss am Montag angenommen. In der Debatte darüber sprach Finanzminister Dr. v. Klenner die Hoffnung aus, das Zustandekommen eines Ausgleichs zwischen den deutschen und italienischen Abgeordneten Tirols und den Wiederertritt der italienisch sprechenden Abgeordneten in den Tiroler Landtag aus. Gegenüber dem Abg. Kaiser, welcher im Namen der Jungtschechen das Budgetprovisorium verweigerte, bemerkte er, die Regierung könne das jungtschechische Programm in seinem Falle annehmen; er stellte die einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte als Erstlingsbedingung des Staates in erste Linie. Die Verhältnisse Böhmens seien unbefriedigend und hätten in der letzten Zeit bedenklichere Formen angenommen; die Regierung sei nicht der Meinung, daß nur mit Gewalt vorgegangen werden könne, sie wünsche vielmehr die Aufhebung des Ausnahmezustandes, jedoch habe sie nach den bisherigen offiziellen Berichten der Behörden die Aufhebung nicht verfügen können. Die Voraussetzung der Wiederannäherung beider Volksstämme wäre das Verwinden des prinzipiell negativen leidenschaftlichen Tones. Leider sei durch die scharfen Erklärungen der Jungtschechen keine Anknüpfung geboten. Im Abgeordnetenhaus stellten die Abgeordneten Kramarz und Genossen den Dringlichkeitsantrag auf Aufhebung des Pressesetz-Paragraphen, betreffend die Entziehung des Postbesitzes. Die Interpellation nimmt Bezug auf die jüngst erfolgte Entziehung des Postbesitzes für die „Frankfurter Zeitung“ und behauptet, die Maßregel sei auf die abfällige Kritik der Koalitionspolitik zurückzuführen. Der Minister des Innern Marquis Bacquehem erklärte, die genannte Postbesitzentziehung sei wegen eines der dynastischen Gefühle verletzenden Artikels erfolgt. Die Dringlichkeit wurde hierauf abgelehnt und der Antrag Kramarz dem Pressausschusse zugewiesen. — Zum österreichischen Botschafter in Paris ist Graf von Wolfenstein-Trostburg und zum Botschafter in Petersburg Prinz Liechtenstein ernannt worden. — Der Sieg der ungarischen Liberalen hat in ganz Ungarn lebhaften Dankesausdrücken der liberalen Vereine zur Folge gehabt. Im Club der liberalen Partei stellte der Präsident der liberalen Partei, Baron Rodmanicsky, fest, daß die Partei und die liberalen Ideen diesen Triumph dem Monarchen zu verdanken hätten, worauf die Versammlung in begeisterte Gekrüfte ausbrach. Hedner forderte schließlich den Ministerpräsidenten Weferele auf, die Lokalitätsbedingungen zur Kenntniß der Krone zu bringen. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag die Inzidenzvorlage mit 250 gegen 90 Stimmen angenommen.

Rußland. Zur armenischen Frage besagt eine Petersburger Meldung der „Politischen Correspondenz“, Rußland werde in abwartender Haltung verharren und sei entschlossen, die von der Türkei

in Bittis angeordnete Untersuchung abzuwarten; am erwaigten weiteren Schritten Englands werde Rußland sich nicht betheiligen.

Frankreich. Der Kammerpräsident ist gefährlich erkrankt.

Italien. Das italienische Budget wurde am Montag in der Deputirtenkammer vom Schatzminister Sonnino vorgelegt. Sonnino gab dabei eine ausführliche Schilderung der Finanzlage. Es beträgt hiernach die zur Herstellung des Gleichgewichts im Budget für 1895/96 erforderliche Summe 97 740 000 Lire. Zur Beschaffung derselben sind Ersparnisse in Höhe von 53 Millionen, darunter 10 Millionen im Militär- und Marinebudget und Steuervermehrungen in Höhe von 27 Millionen vorgesehen, so daß das Gleichgewicht ohne neue Emission vollständig gesichert ist. Bezüglich der Emissionsbanken kündigte der Minister eine Reihe von Maßnahmen an, um die Banken bei ihrer Liquidation der Immobilisationen zu unterstützen. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage habe sich seit dem Januar in bemerkenswerther Weise gehoben und ebenso wieder seit dem Juni. Schließlich versicherte Sonnino auf das Entschiedenste, daß mittelst dieser letzten Anstrengung Italien außer jeder Gefahr sei. Rang anhaltender, lebhafter Beifall. Die 27 Millionen, welche noch zur Deckung erforderlich, sollen in folgender Weise aufgebracht werden: 3 Millionen durch Erhöhung der Alkoholversteuerung, 4½ Mill. durch eine Stempelsteuervermehrung, 11 Millionen durch Zölle von 3 Lire auf Rohbaumwolle, von 5 Lire auf raffinierten Zucker mit verhältnismäßiger Erhöhung des Zolles auf Rohzucker, von 4 Lire auf Palmöl von Kokosnüssen, ferner durch Erhöhung des Getreidezollens um 50 Centimes, endlich durch Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhebung der bestehenden Zölle, 8½ Millionen durch eine geringe Tare auf den Verbrauch von Gas- und elektrischem Licht seitens Privater und durch Reform des Gesetzes über Waage und Gewichte, sowie durch Einführung von Hypothekenzinsen. Von diesen 27 Millionen neuer Steuern sollen 18 Millionen von Montag an erhoben werden, um unerlaubte Speculationen hintanzuhalten. Sonnino prüfte weiterhin die voraussichtlichen Lasten für die nächsten 5 Jahre und meinte, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliege, daß jedoch große Vorsicht geboten erscheine und der Staat keine neue Verpflichtung eingehen dürfe, um eine Wiederholung des Defizits zu vermeiden. 1895 würde man im Stande sein, weitere 21 Mill. von im Ausland placirten Schatzbons einzulösen. Er hege die Zuversicht, daß die neuen 4 und 4½ prozentigen steuerfreien Rententitel auf den inländischen und ausländischen Märkten günstige Aufnahme finden und das wachsende Vertrauen zu dem italienischen Staatscredit weiter befestigen würden. Der Minister kündigte dann einen Gesetzentwurf an, um die Convertirung der zur Regulirung des Ueberflusses und zur Sanirung Neapels ausgegebenen Schuldverschreibungen in 4½ prozentige steuerfreie Rente zu ermöglichen. In der rückläufigen Tendenz der Budgeteinnahmen sei seit einigen Monaten ein Stillstand eingetreten und für einige Einflußartikel sei eine Erhöhung zu verzeichnen. Ein günstiges Zeichen für die Hebung der Geldkräfte sei die Schaffung eines neuen wichtigen Bankunternehmens, durch welches ausländische Kapitalisten wieder ihre Kapitalien in Italien zu verwenden suchten. — Das Finanz-Exposé hat einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Alle römischen Blätter heben übereinstimmend die Energie, mit welcher die Regierung Ersparnisse ermöglicht und das Gleichgewicht des Budgets ohne verheerliche Mehrbelastung der breiten Volksmassen erreicht hat, hervor. — Zum Banca Romana-Standal meldet die „Opinione“, Giolitti werde in Folge der Meinung der von ihm befragten Deputirten, daß die in seinem Besitz befindlichen Aktienstücke



Unübertroffen!
 als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
 zur Bedeckung von Wunden und in der
 Kinderstube
Lanolin Lanolin
 der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
 Nur acht
 mit Schutzmärke
 in Blechbüchsen
 40 Pf. 20 und
 10 Pf.
 in der **Dom-Apothete**, in den Drogerien
 von **Wih. Kieselich und Paul Berger**.

Oskar Klappenbach,
 Bäckermeister,
Lindenstrasse 2.
 empfiehlt zum bevorstehenden Feste:
Honigkuchen
 von Fr. David Köhne,
Baumconfect
 (selbstgebackenes),
Böllberger Weizenmehl
 (alte Waare).
 Bekellungen auf **Christbollen** jeder
 Qualität werden bestens ausgeführt.

Pr. Wurzen
Weizenmehl 00
 ist an Vollfähigkeit in Folge angehaltener Ver-
 suche von keinem Product gleicher Bezeichnung
 übertroffen worden und verdient demzufolge
 den Vorzug.
 1 Ctr. 11,50 Mk., 1/2 Ctr. 3,00 Mk.
 Pr. gewahl. stark. Zucker Pfd. 25 Pf.,
 1/2 Ctr. 3 Mk.
 " Brodjucker Pfd. 35 Pf., 10 Pfd. 3,20 Mk.
 " Bäckereistärke Pfd. 35 Pf., 10 Pfd.
 3,20 Mk.
 " gemahl. Brodrasthude Pfd. 30 Pf.,
 10 Pfd. 2,75 Mk.
 " gemahl. Gersthalbster Pfd. 30 Pf.,
 10 Pfd. 2,75 Mk.
 " feinf. Mehl n. Corinthen Pfd. 35 Pf.,
 " Sultanen (edle Frucht) 50 Pf.
 " gewählte Bari-Randeln Pfd. 80 Pf.
 " großkörn. Citronat Pfd. 80 Pf.
Eisrahm-Margarine,
 bisher das vorzüglichste Product, Pfd. 80 Pf.
 Pr. gar. reine bayr. Schmelzbutter
 Pfd. 1,25 Mk.
 " Schweineschmalz Pfd. 55
 " Pf., 10 Pfd. 5,20 Mk.
 " Käse, Preßkäse, sowie sämtliche
 Gemüze billig.
 Ferner empfehle:
 Pr. großkörn. feinst. Vollkörne und
 neapolit. Sojaleinöl,
 das Beste was hierin geboten wird, Pfd. 40 Pf.
 Pr. Baumleizen in verschiedenen Stärken
 und Preislagen, sowie alle übrigen Co-
 lonial- und Material-Waaren zu
 äußerst vortheilhaften Preisen.
F. Otto Wirth,
 Gotthardtsstraße 11.

Christbäume! Christbäume!
 kommt und kommt.
 Ein großer Transport Christbäume
 sowie ein Transport Gelbtaunen sind
 eingetroffen und zu billigen Preisen zu
 haben. **Verleumdungen und Kirchen-**
bäume in allen Größen.
Heinrich Müller-Windbergs,
 vis a vis der II. Bürgerstraße.
 Empfehle mich dem geehrten Publikum der
 Borstadt Altembura zur prompten Ausföhrung
 von **Schlosserarbeiten**.
 Bestellungen nimmt entgegen Herr Sattler-
 meister **Wels, Nisterstrasse 7.**
F. Neumann,
 Schlosserei.

Böllberger
Weizen- u. Roggenmehl
 sowie alle Futtermittel
 zu billigen Preisen.
R. Ziesche, Hofmarkt 10.

nützliche u. practische Festgeschenke:

Wollwaaren: Unterhemden, Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe, Trikot-Handschuhe, Strick-Handschuhe, Kopfstücker, Kopfhüllen.
Ball-Artikel: Ball-Blumen, Ball-Fächer, Ball-Handschuhe, Ball-Charpes, Taillentücher.
Stickwolle, Stickseide.
Tapisserte: Smyrna-Knüpfarbeiten, vorgezeichnete Feinen- und angefangene Canvas-Artikel zu äußerst billigen Preisen.
Regenschirme für Damen und Herren.

Garnirte Damen- und Mädchenhüte
 wegen vorgefertigter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Größte Auswahl aller Arten Puppen:
 Angekleidete Puppen. — Ankleide-Puppen. — Gelenk-Puppen,
 unangekleidete Gelenk-Puppen von 30 Pf. an.

Corsets, größtes Lager.
Schürzen.
Cravatten, letzte Neuheiten.
Hosenträger.
Chemisets, Kragen,
Manchetten.

Sämmtliche Artikel in reichster Auswahl am Lager.
 Mein Geschäft ist bis Weihnachten Wochentags bis 9 Uhr,
 Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Merseburg,
 H. u. gr. Ritterstr. 2
Franz Lorenz.
 Cte.

Vorzeichnungen
 für Stickereizwecke

werden mittelst Maschine äußerst sauber und billig ausgeführt von
L. Neumayer,
 Meuschauer Straße 6.
 Besonders mache ich aufmerksam auf eine große Auswahl fertiger
 Zeichnungen von Rissen, Säusern, Pompadours, Fenstermüteln,
 Wanduhren, Hemdenpassen etc. etc.
 Borräthige Zeichnungen können auf die betreffenden Stoffe sofort übertragen werden.
Geschmackvolle Monogramme!

Ausverkauf
 der Restbestände
 des Anton Pollert'schen
 Waarenlagers,
 Gotthardtsstraße Nr. 7.
 Da das Geschäftslocal am 30.
 Dezember geräumt sein muß, werden
 von jetzt ab
 auf seitherige Ausverkaufspreise
 beim Einkauf
 von 10—20 Mk. 2 Mk.,
 " 20—30 " 4 " "
 " 30—40 " 6 " "
 " 40—50 " 8 " "
 " 50—60 " 10 " "
 u. s. w.
 extra vergütet.
M. Möllnitz.

Wichtig für Hausfrauen!
 Gegen alle Wollschäden aller Art liefern
 mehrere halbhare Färb- und Unter-
 zeichnungs-Schäldecken, Tümpche u. s. w.
 sowie Waseln und Leber sticht. — Muster
 umgehend frei. (H. 57 712.)
Carl Franke & Co.,
 Wippra a/Saale.

Elsässer Rothwein
 vom Jah & Str. 50 Pf. empfiehlt nur einige
 Tage
A. Welzel,
 Domplatz 10.
 Dresdener und Thüringer Gänse,
 Puter und Hühnerchen,
 Enten,
 Sumpfhühner,
 Tauben,
 Fasen, ganz und getheilt,
 Gänse (ausgeweidet), viertel, halbe
 und ganze,
 Gänselein und Blut
 empfiehlt **Marie Grunow,**
 Sand Nr. 14.

Neu eröffnet!
Leipzigerstr. 94
(Kathe's Hof)

M. Schneider, Halle a. S.

Neu eröffnet!
Leipzigerstr. 94
(Kathe's Hof)

Manufactur- und Mode-Waaren

(25 Geschäfte in den größten Städten Deutschlands)

Kleiderstoffe, Seiden-, Leinen- und Baumwoll-Waaren, Inletts, Bettzeuge, Damaste, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Läufer- und Portiären-Stoffe,

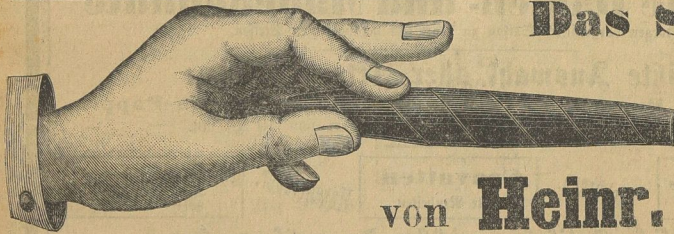
— sowie alle einschlägigen Artikel in guten Qualitäten. — (Nr. 43900.)

Streng reelle Bedienung, feste unerreicht billige Preise. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Nur neue Waare!

M. Schneider, Halle a/S.,
Leipzigerstr. 94

Nur neue Waare!



Das Specialgeschäft

für
**Cigarren, Cigaretten
und Tabak**

von **Heinr. Schultze jun.,**

kleine Ritterstrasse 18,

bietet durch seine grosse Auswahl für alle verehrten Raucher

Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen

bei reellen billigen Preisen.

Präsentkistchen zu 25 — 50 — 100 Stück.

Tiefer Keller
Nr. 3.

Aug. Pitzschker,

Tiefer Keller
Nr. 3.

Drechserei,

empfehlen zu passenden Weihnachtsgeschenken sein bekannt größtes gut assortirtes Lager am Platze von Weichsel-, Ebenholz-, Ahorn-, Pfefferrohr-, Stock-, türkischen, Horn-, kurzen, Aufsatz-, Jagd-, Holz-, Meerscham- und Shagpfeifen u. s. w. in großer Auswahl.

Cigarren- und Cigarettenspitzen in echt Wiener Meerscham und Bernstein, Weichsel, Ebenholz, Borbaum, Gummi, Horn in großartiger Auswahl, Spazierstöcke in Wallroß, Nilpferd, Hirschhorn (mit echter Hirschhornkuppe von 60 Pf. an), Horn, Weichsel, Olive, Dorn, Papier, Bambus, Rohr, Ochsenzimmer und Gehe in den neuesten Mustern, Schnupftabakdosen, Schachspiele, Feuerzeuge, Tischchen, Garderobeständer, Büstensäulen, Stagären, Portiärenstangen, Handtuchhalter, Notenpulte, Stiefelzieher in guter Qualität und billiger Preisnotirung. — Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Neujahrsspitzen.

Die
Colonialwaren-Handlung
Heinr. Schultze jun.
kleine Ritterstraße 18
(gegründet 1844)
empfehlen den verehrten Familien wie bisher
nur Waaren bester Qualität
zu streng soliden billigsten Preisen
bei reeller Bedienung.

1. Januar 1895 lasse ich mich in **Halle a/S., Paradeplatz 111**, als
Lehrerin für **alle Arten Handarbeiten** nieder. — Vor Kurzem in
Leitbach (Berlin) ausgebildet, biete ich das Neueste in
Knäuelarbeiten, Sticken auf jeder Nähmaschine
Weissnähen etc. Nähere Auskunft und Arbeiten zur Ansicht bei Frau
Antw. Seeger, Familien-Pension, **Halle a/S., Albrechtstr. 38 I.**
Kanal. gepulste Handarbeitslehlerin,
Mathilde Jordan, Halle a/S.

Zur Feier
der 300 jährigen Wiederkehr des Geburtstags **Gustav Adolfs**
Festspiel in 5 Akten
von Prof. Thoma in Karlsruhe mit Prolog von demselben Verfasser
Donnerstag den 13. Dezember, abends 7/8 Uhr,
im Tivoli hier,
aufgeführt von **evangel. Gemeindegliedern** hiesiger Stadt,
unter Mitwirkung der hiesigen Stadtcapelle.
Die im Stücke vorkommenden Gesänge werden von Lehrern der hiesigen städtischen Schulen
zum Vortrag gebracht.
Der Anfangs- und Schlussvers werden von der ganzen Versammlung gesungen.
Kasseneröffnung 7 Uhr; Beginn der Vorstellung 7/8 Uhr; Ende gegen 11 Uhr.
Eintrittskarten und Programme sind im Vorverkauf bei den Herren **Stollberg**
(Dom 2), **Schulke** (kleine Ritterstraße 18), **Frummer** (Unteraltenburg 5) und **Berges**
(Neumarkt 74) zu haben.
Preise der Plätze:
Zu Vorverkauf 1. Platz 1 Mark, II. Platz 60 Pf., III. Platz 30 Pf.
An der Kasse 1. Platz 1 Mark 25 Pf., II. Platz 75 Pf., III. Platz 40 Pf.
Programme im Vorverkauf 5 Pf., an der Kasse 10 Pf.
Textbücher à 1 Mark in der **Stollberg'schen Buchhandlung.**
Der Herr Verfasser erhält 10% der Roth-Einnahme zu Gunsten des evangel. Diakon-
Diakonissenhauses für Waisen und Getaufte in Freiburg i. Br. Der weitere Reinertrag
soll dem **Gustav-Adolfs-Verein** übermieten werden.
Das Comité.

gierige eine Beilage.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 11. Dezember.) Gebrängt volle Tribünen und ein halb leeres Haus; das war die Situation der heutigen Sitzung des Reichstages. Bald...

Reichstage zu übermitteln. Fürst Hohenlohe wollte dadurch zu erkennen geben, dass er selbst sich noch keine Ansicht zur Sache gebildet habe.

Provinz und Umgegend.

Halle, 11. Dez. (Schwurgericht.) In der Person des seit nahezu einem Jahre hier in Haft befindlichen Kaufmanns Emil Hermann Carl Ziese, 31 Jahr alt, gebürtig aus Goldbors in Ostpreußen, wegen Betrügerei hier und in Leipzig öfter vorbestraft, präsentierte sich gestern auf der Anklagebank ein gemeingefährlicher Mensch, angeklagt des Münzverbrechens.

fam, in unzüchtiger Weise angefallen und zu vergewaltigen versucht hatte. Von vier Zeugen waren fünfzehn des betr. Mädchens vernommen worden, dem es gelungen war, den Händen des Angeklagten zu entkommen.

Vocalnachrichten.

Merseburg, den 13. Dezember 1894. * * Am Dienstag fand die mit Spannung erwartete erste Aufführung des Gustav Adolf-Festspiels von Thoma statt.

Halle, 12. Dez. Da sich die Einrichtung, den Nachtwachtendienst statt wie bisher durch Nachtwächter, im l. Polizeiviertel durch Polizeiergeanten ausüben zu lassen, bewährt hat, so hat der Magistrat auf Antrag des Polizeibezirks, Herrn Polizeirath v. Holly bei der Stadtordnetenversammlung die Vorlage eingbracht, dieselbe Einrichtung im II. Polizeiviertel (Königsviertel) und V. Polizeiviertel (Steinhilbert) zu treffen.

Vertical text in the left margin, likely from an adjacent page or bleed-through, including names like 'Fabellektionen' and 'Dollfus'.

Vertical text in the right margin, including names like 'Fabellektionen' and 'Dollfus', likely from an adjacent page or bleed-through.

Merseburger Correspondent.

Erstausg.:
Freitag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 245.

Donnerstag den 13. Dezember.

1894.

Is ein Conflict in Sicht?

Bei dem Empfang des Reichstagspräsidiums am letzten Sonntag soll die Bemerkung gefallen sein, der Zwischenfall in der Reichstagsitzung vom 6. d. d. h. das Eingreifen einiger sozialdemokratischer Mitglieder bei dem Hoch auf den Kaiser werde der Umsturzwelle förderlich sein. Vielleicht wäre das der Fall gewesen, wenn die Regierung darauf verzichtet hätte, diesen Zwischenfall aus Grund einer wenig glücklichen Auslegung des Art. 30 der Verfassung zum Gegenstand einer strafgerichtlichen Verfolgung zu machen. In dem Augenblick, wo die Regierung den Versuch macht, die Unverfolgbarkeit der Mitglieder des Reichstags für ihre Thätigkeit in demselben auf diejenige zu beschränken, die auch für Nicht-Mitglieder straflos, wo sie also auf die Absicht des Gesetzgebers, welche dem Art. 30 zu Grunde liegt, gar keine Rücksicht nimmt und den Wortlaut der Bestimmung künstlich in das Gegenteil verkehrt, erhebt sie dem Reichstags eine wahrscheinlich sehr wirksame Behauptung darüber, wie gefährlich es ist, gesetzliche Bestimmungen zu beschließen, an denen fündige Juristen eine Probe ihres Könnens abzugeben Gelegenheit haben. Die Neigung, bei der Beratung des Umsturzes fünf gerade sein zu lassen, wird durch diese Erfahrung erheblich abgeschwächt werden. Nebenbei bemerkt, ist der Straf-antrag des ersten Staatsanwalts beim Landgericht Berlin I, der doch sicherlich nicht ohne Mitwirkung des neuen Justizministers gestellt worden, völlig ausreichend zur Aufklärung über die Stellung des Herrn Schoenfeld, die bisher durch den ihm von entgegen-gesetzten Seiten spendeten Wehrauch etwas ver-dunkelt war. Der Reichstag hat den Antrag zunächst der Geschäftsordnungscommission überwiegen, die zu prüfen haben wird, nicht sowohl, ob das Verfahren gegen Liebnecht und die bisher namentlich nicht be-kannten Genossen desselben während der Dauer der Session eingeleitet werden kann, sondern doreist, ob das Verfahren überhaupt mit der Unantastbarkeit der Mitglieder des Reichstags verträglich ist. Nach Art. 30 der Verfassung darf kein Mitglied des Reichstags zu irgend einer Zeit wegen seiner Ab-stimmung oder wegen der in Ausübung seines Be-rufs gethanen Äußerungen gerichtlich oder dis-ziplinärlich verfolgt oder sonst außerhalb der Ver-sammlung zur Verantwortung gezogen werden. Das Argument, daß Liebnecht nicht in seinem „Veruf“ als Reichstagsabgeordneter behandelt hat, trifft nicht zu. Außerhalb seines Berufs als Mitglied des Reichstags“ hätten Liebnecht u. Gen. keine Ge-legenheit gehabt, durch ihr taktloses Verhalten An-stoß zu geben. Daß die Staatsrechtslehrer sich bisher über diese Frage nicht ausdrücklich geäußert haben, ist begreiflich; bisher ist es Niemandem ein-gefallen, diese Frage aufzuwerfen. Wenn es erst dem Urtheil des Richters oder des Staatsanwalts unterstellt wird, wann der Abgeordnete in Aus-übung seines Berufs handelt, und wann nicht, so ist es mit der Unverletzlichkeit der Reichstagsmit-glieder und der Unabhängigkeit des Reichstags vor-bei. Darüber scheint auch innerhalb des Reichstags so wenig ein Zweifel zu bestehen, daß ein ab-lehnender Beschluß mit Sicherheit vorhergesehen werden kann. Die Konservativen, die, wenn es sich um ihre Sonderinteressen handelt, auch über die Verfassungsbestimmungen strupplos zur Tages-ordnung übergeben und vielleicht auch ein Theil der Nationalliberalen werden allein für die Ge-nehmigung der strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Liebnecht eintreten. Etwas anderes scheint auch die Regierung nicht zu erwarten, da sie bereits eine neue Vorlage antündigt, welche die gesetzlichen Be-fugnisse zum Schutze der Person des Kaisers und Königs erweitern soll. Darin läge das Eingeständniß, daß es zum Schutze der Person des Kaisers eben-so neuer gesetzlicher Waffen bedarf, wie nach dem Um-sturzgesetz neue Waffen zur Vertheidigung der Monarchie erforderlich sind. Die nächste Folge des

Vorgehens der Regierung wird also die sein, die Sozialdemokraten aus der Isolierung in Folge ihres unmwürdigen Verhaltens in der Donnerstagssitzung zu erlösen und die übrigen Parteien zu erinnern, in der Vertheidigung der Verfassungsrechte mit jenen gemeinsame Sache zu machen. Verhänglich, meint man, sei diese Taktik nur dann, wenn die Regierung entschlossen ist, mit diesem Reichstags nicht weiter zu-sammen zu arbeiten und wenn sie auf einen Conflict und demnach auf Neuwahlen hinarbeitet, von denen sie eine Mehrheit zu Gunsten neuer indirekter Steuern erhofft. Die Fesseln der Sparlamentarismus-politik des jetzigen Reichstags hofft man ab-streifen zu können mit Hilfe von Neuwahlen unter der Parole: „Für Kaiser, die Liebnecht“. Sollten diese Voraussetzungen unzutreffend sein, desto besser; vorläufig aber erscheint das als der einzige Schlüssel für das überraschende Vorgehen der Regierung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Budgetprovisorium wurde vom Budgetauschuß am Montag angenommen. In der Debatte darüber sprach Finanzminister Dr. v. Kleiner die Hoffnung aus das Zustandekommen eines Ausgleichs zwischen den deutschen und italienischen Abgeordneten und den Wiederertritt der italienisch sprechenden Abgeordneten in den Tiroler Landtag aus. Gegenüber dem Abg. Kaiser, welcher im Namen der Jungtschechen das Budgetprovisorium verweigerte, bemerkte er, die Regierung könne das jungtschechische Programm in keinem Falle annehmen; er stellte die einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte als Existenzbedingung des Staates in erste Linie. Die Verhältnisse Böhmens seien unbefriedigend und hätten in der letzten Zeit bedenklichere Formen angenommen; die Regierung sei nicht der Meinung, daß nur mit Gewalt vorgegangen werden könne, sie wünsche viel-mehr die Aufhebung des Ausnahmezustandes, jedoch habe sie nach den bisherigen offiziellen Berichten der Behörden die Aufhebung nicht verüben können.

Italien. Das italienische Budget wurde am Montag in der Deputirtenkammer von Schaß-minister Sonnino vorgelegt. Sonnino gab dabei eine ausführliche Schilderung der Finanzlage. Es beträgt hiernach die zur Herstellung des Gleichge-wichts im Budget für 1895/96 erforderliche Summe 97 740 000 Lire. Zur Beschaffung derselben sind Ersparnisse in Höhe von 53 Millionen, darunter 10 Millionen im Militär- und Marinebudget und Steuervermehrungen in Höhe von 27 Millionen vorgelesen, so daß das Gleichgewicht ohne neue Emission vollständig gesichert ist. Bezüglich der Emissionsbanken kündigte der Minister eine Reihe von Maßnahmen an, um die Banken bei ihrer Liquidation der Immobilisationen zu unter-schieben. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage habe sich seit dem Januar in bemerkenswerther Weise gehoben und ebenso wieder seit dem Juni. Schließlich versicherte Sonnino auf das Ent-schiedenste, daß mittelst dieser letzten Anstrengung Italien außer jeder Gefahr sei. (Lang an-haltender, lebhafter Beifall.) Die 27 Millionen, welche noch zur Deckung erforderlich, sollen in fol-gender Weise aufgebracht werden: 3 Millionen durch Erhöhung der Alkoholbesteuerung, 4 1/2 Mill. durch eine Stempeltaxe auf Zündhölzchen, 11 Millionen durch Zölle von 3 Lire auf Roh-Baumwolle, von 5 Lire auf raffinierten Zucker mit verhältnismäßiger Erhöhung des Zolles auf Rohzucker, von 4 Lire auf Palmöl von Kokos-nüssen, ferner durch Erhöhung des Getreidezolles um 50 Centimes, endlich durch Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhebung der bestehenden Zölle, 8 1/2 Millionen durch eine geringe Taxe auf den Verbrauch von Gas- und elektrischem Licht seitens Privater und durch Reform des Ge-setzes über Waage und Gewichte, sowie durch Ein-führung von Hypothekar-Taxen. Von diesen 7 Millionen neuer Steuern sollen 18 Millionen von Montag an erhoben werden, um unerlaubte Speculationen hintanzuhalten. Sonnino prüfte weiterhin die voranschreitenden Lasten für die nächsten Jahre und meinte, daß kein Grund zur Beun-ruhigung vorliege, daß jedoch große Vorsicht ge-boten erscheine und der Staat keine neue Verpflich-tung eingehen dürfe, um eine Wiederholung des Defizits zu vermeiden. 1895 würde man im Stande sein, weitere 21 Mill. von im Auslande placirten Schatzbons einzulösen. Er hege die Zuversicht, daß die neuen 4 und 4 1/2-prozentigen steuerfreien Rentenitel auf den inländischen und ausländischen Märkten günstige Aufnahme finden und das wachsende Vertrauen zu dem italienischen Staatscredit weiter festigen würden. Der Minister kündigte dann einen Belehntwurf an, um die Convertirung der zur Regulirung des Ueberschusses und zur Sanirung des Capitals ausgegebenen Schuld-Verschreibungen in 1/2-prozentige steuerfreie Rente zu ermöglichen. In er rückläufigen Tendenz der Budgeteinnahmen sei seit einigen Monaten ein Stillstand eingetreten und für einige Einfuhrartikel sei eine Erhöhung zu ver-suchen. Ein günstiges Zeichen für die Hebung der beschäde sei die Schaffung eines neuen wichtigen Bankunternehmens, durch welches ausländische Kapitalisten wieder ihre Kapitalien in Italien zu erwerbenden suchten. — Das Finanz-Epöps hat einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Alle römischen Blätter haben übereinstimmend die Energie, mit welcher die Regierung Ersparnisse ermöglicht und als Gleichgewicht des Budgets ohne wesentliche Nebenbelastung der breiten Volksmassen erreicht hat, hervor. — Zum Banca Romana-Standal meldet die „Opinione“, Giolitti werde in Folge der Meinung der von ihm befragten Deputirten, daß die in seinem Besitz befindlichen Aktienstücke

eine Petersburger Meldung der „Politischen Corre-spondenz“, Rußland werde in abwartender Haltung verharren und sei entschlossen, die von der Türkei

